

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

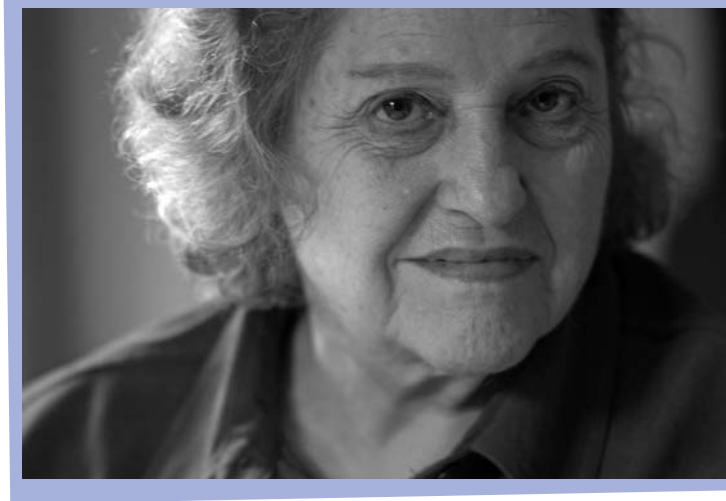
von Uta Walther

Siegrid Ernst

„Wer neue Musik oft für kalt und technoid hält, wird bei Siegrid Ernst eines anderen belehrt. Es überrascht bei allem avancierten Tonfall, der durch entsprechende Kompositionstechniken bis hin zur Zwölftonmusik und Clusterbildung erreicht wird, die emotionale Tönung in den einzelnen Werken, denen man fast gewillt ist, Farben zuzuordnen.“¹ Diese sehr treffende Beschreibung der Musik Siegrid Ernsts veröffentlichte der „Weserkurier“ am 15. Februar 2006.

Siegrid Ernst wurde am 3. März 1929 in Ludwigshafen/Rhein geboren. Als Siebenjährige erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht. Etwas später folgten Lektionen in Violine und Musiktheorie. Ihre künstlerischen Begabungen beschränkten sich jedoch nicht nur auf die Musik, sie schrieb auch Gedichte und malte. Ihre Klavierstudien führten sie an die Musikhochschulen nach Heidelberg zu Else Rehberg, nach Frankfurt/Main zu August Leopolder und nach Wien zu Richard Hauser. Ihr Kompositionsprofessor war Gerhard Frommel. Er schätzte besonders Strawinsky und Berg und vermittelte seinen Studierenden solides kompositorisches und analytisches Wissen und Können. Siegrid Ernst nahm zudem an den Darmstädter Ferienkursen und an den Donaueschinger Musiktagen teil. Hier bekam sie Anregungen durch die Werke von Schönberg, Stockhausen, Boulez, Ligeti und Lutoslawski.

1957 heiratete sie den Pianisten Konrad Meister, beide konzertierten häufig als Klavierduo. Wenige Jahre später wurden ihre Tochter und ihr Sohn geboren. Sie übernahm Lehraufträge für Musiktheorie, Analyse und Instrumentation an den Hochschulen in Heidelberg und Mannheim. Nach dem Umzug der Familie nach Bremen unterrichtete sie am dortigen Konservatorium Formenlehre, Improvisation, Analyse zeitgenössischer Musik und Klavier. Ab den 70er Jahren engagierte sie sich in der Frauenbewegung und war 1978 Mitgründerin des „Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik“, bis 1993 fungierte sie als dessen Vorsitzende.



Siegrid Ernst

Foto: Lünsmann

Damit beteiligte sie sich maßgeblich am Aufbau des heutigen „Archiv Frau und Musik“ in Frankfurt/Main. Sie setzte sich unermüdlich in verschiedenen Gremien für die Gleichberechtigung von Frauen im Musikerberuf ein. Ein Zitat ihres Beitrages „Ideologische und psychologische Barrieren im künstlerischen Berufsfeld der Frau einst und jetzt“ aus den Hofgeismarer Protokollen von 1988 sei hier an-

geführt: „Wenn heute überall Studentinnen und Schülerinnen plötzlich beginnen, Material über Künstlerinnen zu sammeln und Arbeiten zu schreiben über Komponistinnen (wir können im Arbeitskreis ein Lied singen über wirklich Hunderte von Anfragen), ... dann ist das sicherlich ein Zeichen für eine Suche nach Vorbildern, für das Bedürfnis nach Identifikation, die eben auch Ermutigung bedeutet.“² Zahlreiche Auszeichnungen wurden Siegrid Ernst für ihr kompositorisches und gesellschaftliches Wirken verliehen. 1989 erhielt sie den Professorentitel „honoris causa“ von der „Interamerican University of Humanistic Studies“ in Florida.

Seit den 90er Jahren steht ihre eigene künstlerische und schöpferische Tätigkeit als Komponistin, Pianistin, Improvisatorin sowie Initiatorin von Konzerten wieder stärker im Vordergrund. „Siegrid Ernsts Werke aus den verschiedenen Dezennien zeigen auf der Basis freitonaler Harmonik und Motivilik die Integration serieller Bindungen, verschiedener Klangexperimente, freier improvisatorischer Passagen und schließlich die Kombination aller zur Verfügung stehenden Mittel.“³ Hinzu kommt ein starkes kommunikatives Element, welches häufig schon in ihren Werkteilen, aber auch beim Experimentieren mit im Raum verteilten Instrumenten- bzw. Chorgruppen deutlich wird. Inspirationsquellen für ihre Werke in den unterschiedlichsten Besetzungen sind Architektur, Bildende Künste, Literatur, Zahlen, Proportionen und Symbole. Improvisation und Geräusche integriert sie gern in ihre Musik.⁴ Ihr großes, fast einstündiges Oratorium „... **noch sind die Wege offen**“ für Sopr., Ten., Bar., Chorgruppen, Blechbläserquin-

¹ Zitat „Weserkurier“, 15.02.2006, in Lena Haselmann, Artikel „Siegrid Ernst“, in: MUGI. Musikvermittlung und Genderforschung: Lexikon und multimediale Präsentationen, hg. von Beatrix Borchard und Nina Noeske, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, 2003ff., <https://mugi.hfmt-hamburg.de> Stand vom 24.3.2019, abgerufen am 18.2.2022

² Siegrid Ernst: „Ideolog. u. psycholog. Barrieren im künstler. Berufsfeld der Frau einst u. jetzt“ in E. Valtink (Hg.): „Frau und Musik. Vom Schweigen befreit?“, Hofgeismarer Protokolle 254/1988

³ Beate Philipp: Siegrid Ernst; in: Hrsg. Clara Mayer: Annäherung VIII - an sieben Komponistinnen, S. 56, FURORE-Edition 890, Furore Verlag Kassel, 1997

⁴ ebd., S. 56/57

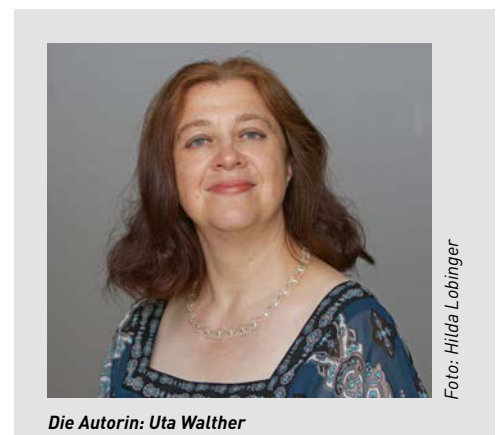
tett u. Org. nach Texten von Klaus Meyer-Bernitz entstand 1996/97 als Auftragskomposition für die „Ostbremer Kirchenmusiktage“. Dieses Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Komponistin und Lyriker sowie den Mitwirkenden realisiert. Insgesamt waren 230 ChoristInnen aus neun, überwiegend Kantorei-Chören an der UA beteiligt.⁵ Die Aufgabe der Komponistin war es, „... stilistische Elemente der zeitgenössischen Musik für Laien nachvollziehbar und aufführbar in eine Komposition zu integrieren. ... Einige Texte werden nach rhythmischen Vorgaben gesprochen. Auch das eigene Improvisieren mit wenigen Tönen, oder auch nur mit Wörtern, Glissando-Effekte und zu Akkordmassen anwachsende Cluster dürften neue Erfahrungen für die ChorsängerInnen sein. ...“⁶ Ein zweites, in Ernsts Schaffen zentrales Chorwerk ist **„Damit es anders anfängt zwischen uns allen“** für gemischten Chor u. Org. (1982; 15 min.) nach dem Gedicht „Abel steh auf“ von Hilde Domin. Siegrid Ernst: „Da die Komposition ein Auftrag für den NDR-Rundfunkchor war, ist dessen Part sehr anspruchsvoll gestaltet: Alle Stimmen sind geteilt und werden in freier Atonalität teils polyphon, teils in Blöcken geschichtet geführt. Auch zu improvisierende Sprechteile sind einbezogen und bewirken dramatische Schübe.“⁷ **„Wohin“** (1972) ist die Vertonung des Gedichtes „Reklame“ von Ingeborg Bachmann. Beate Philipp hierzu: „Obwohl die Lyrikerin zwei Polaritäten gegenüberstellt, setzt die Komponistin drei Gruppen ein: Alt und Streichquartett, Bass und Orgel, [gemischter] Chor und Streichorchester, die bei einer Aufführung getrennt voneinander aufgestellt werden sollen. ... die Künstlerin [verwendet] differenzierte Clustertechnik, graphische Notation und Stimmexperimente.“⁸ Die Änderung des Titels „lässt ... erahnen, dass die Vertonung das kurze Gedicht zu einem psychologischen Drama mit eindringlichen Fragen ausbaut und dazu auffordert, sich mit den Folgen des Krieges auseinanderzusetzen sowie die Konsumhaltung der 60er Jahre als großangelegtes Ablenkungsmanöver zu erkennen.“⁹ Zwei Werke mit Beteiligung eines **Kinderchores** seien hier auch erwähnt: Die Kinderoper **„Jaga und der kleine Mann mit der Flöte“** nach Irina Korschunows Erzählung, Text: Helga Rink, in der Kinderrollisten, ein kleiner Kinderchor sowie Erwachsene mitwirken, sowie **„15 neue Weisen von A- und andren Meisen“**, die für ein Wandelkonzert einer Musikschule in einem großen Park entstanden, und deren letzter Satz „Die Ameisen“ (frei nach Ringelnatz) für Kinderchor und Klav. gesetzt ist. Siegrid Ernst verstarb am 20. März 2022.

Siegrid Ernst: „Damit es anders anfängt zwischen uns allen“ (Auszug für Chor und Orgel (nach dem Gedicht: „Abel steh auf“ von Hilde Domin), Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Komponistin

Notenrecherche für alle Werke bitte über:

www.archiv-frau-musik.de

Herzlichen Dank an Frau Prof. Siegrid Ernst für die interessanten Mails und die CD's sowie an Daniela Weber und Martin Prescher vom Archiv Frau und Musik Frankfurt/M. für die umfangreiche Hilfe!



Die Autorin: Uta Walther

Foto: Hilda Lobinger

⁵ Booklet zur CD S.Ernst/K.Meyer-Bernitz Oratorium „... noch sind die Wege offen“, Arbeitskreis Ostbremer KirchenmusikerInnen, „Zur Entstehung der Auftragskomposition...“

⁶ ebd. Siegrid Ernst: „Anmerkungen zur Komposition“

⁷ Booklet CD zeitgenossen – Musik der Zeit 26, Hastedt, Radio Bremen, Deutschlandfunk, „Siegrid Ernst – Facetten“, Booklettext zum Werk: Siegrid Ernst

⁸ Beate Philipp: Siegrid Ernst, in Annäherungen VIII, FÜRORE-Edition 890, S. 58/59

⁹ ebd.; Sonstige Quellen: ebd. S. 53-64